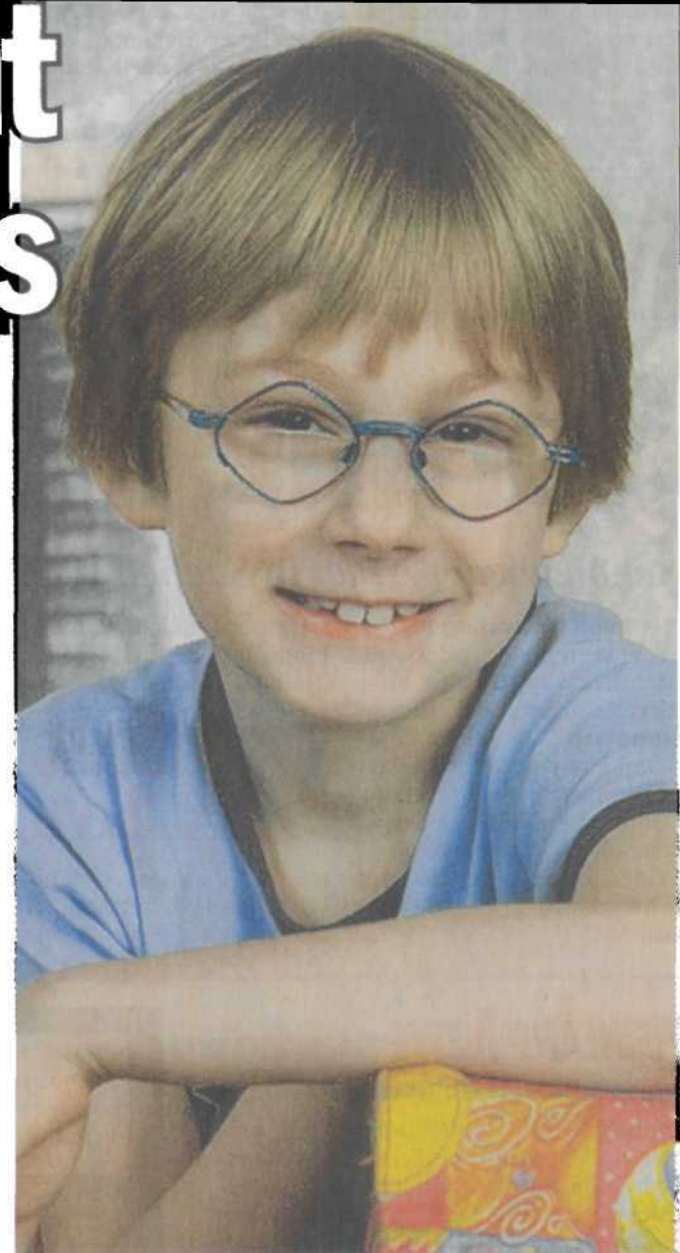


## Geheime Protokolle? Anwalt der Pflegemutter lehnt Kammer ab

# Fall Anna (†9): Gericht geht von Totschlag aus



Wegen des Todes von Anna sitzen ihre Pflegeeltern zum zweiten Mal auf der Anklagebank des Schwurgerichts.

Von DIETMAR BICKMANN

**Bonn** - Petra W. (52) kam zur zweiten Auflage des Prozesses im Fall Anna im frühlinghaften Blümchen-Kleid. Aber sie schweigt weiter. Bei der Neuaufgabe wiederholte Ehemann Ralf (51) die Vorwürfe gegen seine Frau. Pflegekind Anna (9) soll in einer Strafaktion in der Badewanne ertränkt worden sein.

Mit blasser Gesichtsfarbe saß Pflegemutter Petra W. im Schwurgerichtssaal zwischen ihren Anwälten Carsten Rubarth und Christian Breuer. Mit ihnen flüsterte sie hin und wieder. Mit Richter Josef Janßen wollte sie wie schon im gepflanzten ersten Prozess nicht reden.

Grund für die Flüster-Strategie: Ehemann Ralf wiederholte den ganzen Vormittag die Vor-

würfe, die er seiner Frau schon beim ersten Prozess gemacht hatte.

Dass sie es war, die die schweren Misshandlungen an Anna vornahm, weil sie nicht essen wollte oder bockte. Und dass sie es war, die das Mädchen in der Badewanne untertauchte, wenn sie sich nicht anständig waschen wollte oder Butterbrote verweigerte. Vorher wurden demnach Annas Hände, Füße

und Mund mit Panzerband zugeklebt, erst in der Wanne wieder gelöst. Angeblicher Kommentar der Pflegemutter zu einer Frau, die Zeugin geworden war: „Dumme Kinder werden bestraft.“

Am Donnerstag, dem 22. Juli 2010, kam es zur Katastrophe: Anna starb nach solch einem Tünchen. Die Staatsanwaltschaft hatte ihrer Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge das Geständnis von Ralf W. zugrunde gelegt. Danach müsse Anna etwa eine Minute unter Wasser gewesen sein. Im ersten Prozess kam dann bei genauerer Befragung des Rechtsmediziners heraus: Es müssen mindestens drei Minuten gewesen sein, eher sogar mehr. Jetzt stand plötzlich Mord im Raum. Der Prozess platzte.

Das Gericht blieb aber gestern bei Totschlag: Nur dafür gebe es einen dringenden Tatverdacht. Anwalt Rubarth lehnte die Kammer wegen Befangenheit ab: Sie lasse von Gesprächen zwischen Mutter und Sohn im Knast von Wachtmeistern Protokolle anfertigen.



Petra W. zwischen ihren Verteidigern Carsten Rubarth (links) und Christian Breuer.

Fotos: Thomas Banneyer



Ralf W. mit Rechtsanwalt Sebastian Holbeck.